

# „Der richtige Mann am richtigen Ort“

Link: <https://zeitung.suedkurier.de/issue.act?issuelid=255630&issueMutation=DNE&issueDate=20250430&region=DNE>

- Thorsten Frei wird Minister und Kanzleramtschef
- Von 2004 bis 2013 war er OB in Donaueschingen
- Was sagen seine alten Weggefährten dazu?

VON DANIEL VEDDER  
UND TOBIAS WEISSERT

**Donaueschingen** Bad Säckingen, Donaueschingen, Berlin. Viel besser kann man eine politische Karriere auch am Reißbrett nicht entwerfen. Aus dem Säckinger Gemeinderat ging es für Thorsten Frei an die Rathaus-Spitze der Quellstadt und schließlich in den Bundestag. Jetzt bekommt der 52-Jährige einen Ministerposten im Kabinett des designierten Bundeskanzlers Friedrich Merz.

Seit Wochen wird bereits über die Position des ehemaligen Oberbürgermeisters von Donaueschingen in der kommenden Bundesregierung gemunkelt. Wirklich überraschend kommt die Entscheidung nicht, doch jetzt hat es die Union offiziell gemacht: Frei soll Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes werden. Die CDU-Politiker und bisherige erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag soll dem Kanzler dabei helfen, die Zusammenarbeit mit den einzelnen Ministerien zu koordinieren und die Interessen innerhalb der Regierung zusammenzubringen.

„Ich kenne Thorsten Frei als meinen Fraktionssprecher im Kreistag und würde mir wünschen, dass jeder Bundespolitiker auch nur annähernd so viel Erfahrung aus der Kommunalpolitik mitbringt, wie er“, sagt Erik Pauly, Freis OB-Nachfolger in Donaueschingen. Dass er für den Job als Kanzleramtschef geeignet ist, steht für Pauly außer Frage. Frei kenne die Fraktionsarbeit schon durch seine Erfahrung auf kommunaler Ebene aus dem Effeff und bringe viel mit, um Interessen zu einen und Verbindungen herzustellen.

Für Erik Pauly ist der Weg von Thorsten Frei vom Hochrhein an die Spree beispielhaft: „Das ist eine phänomenale Karriere. Es ist beeindruckend, aus der Kommunalpolitik in so eine Position zu kommen. Aber nicht überraschend, wenn man ihn kennt.“ Einer, der Frei



Thorsten Frei ist regelmäßig in Donaueschingen. Bald könnte seine Zeit für Heimatbesuche, wie hier zum SÜDKURIER-Interview am 16. April, knapper werden. FOTO: DANIEL VEDDER

## Sein Weg nach Berlin

Von Oktober 1973 an war Bernhard Everke Bürgermeister der Stadt Donaueschingen. Nach Erhebung zur Großen Kreisstadt 1993 wurde Everke zum Oberbürgermeister gewählt. 2004 trat er in den Ruhestand, Thorsten Frei folgte. Mit 56,7 Prozent der Erststimmen zog er dann 2013 in den Bundestag ein, wofür er sein Amt als Oberbürgermeister aufgab. Sei-

zu spüren. Er hat sich mit unendlichem Einsatz für Donaueschingen einge-

nen Wohnsitz in Donaueschingen behielt er bei. Bei der Bundestagswahl 2017 erlangte Frei mit dem zweitbesten Stimmenergebnis in Baden-Württemberg erneut das Direktmandat im Wahlkreis Schwarzwald-Baar. Bei der Bundestagswahl 2021 erhielt Frei in seinem Wahlkreis erneut die meisten Erststimmen (36,4 Prozent) und damit wieder ein Direktmandat, ebenso bei der vergangenen Bundestagswahl: Mit 42,3 Prozent der Stimmen holte er sich das vierte Mal in Folge das Direktmandat.

zwischen 2009 und 2013 im Gemeinderat erlebt hatte, hebt vor allem seine Ge-



OB Erik Pauly kennt Thorsten Frei als CDU-Fraktionssprecher im Kreistag. FOTO: STADTVERWALTUNG



Grünen-Fraktionssprecher Michael Blaurock lobt Freis Arbeitsweise und Verlässlichkeit. FOTO: GRÜNE



Der ehemalige Bürgermeister Bernhard Kaiser hat lange mit Thorsten Frei zusammengearbeitet. FOTO: MÜLLER-ALBRECHT



CDU-Fraktionssprecher Marcus Greiner hebt vor allem Thorsten Freis Geradlinigkeit hervor. FOTO: JENS HAGEN

widerstrebende Auffassungen zusammenbringen kann, aber trotzdem kommunikativ ist. Man muss lange suchen, um so jemanden zu finden.“

Auch Michael Blaurock, der als langjähriger Vorsitzender der Grünen-Fraktion im Gemeinderat einige Bürgerentscheide gegen Frei geführt hat, freu sich für den ehemaligen OB. „Thorsten Frei ist sehr präzise, arbeitet schnell in Themen ein und auf seine Aussagen ist zu 100 Prozent Verlass.“ sei ein Homo politicus aus dem ländlichen Bereich, der sehr begabt sei.

Dennoch: Blaurock, der Freis Nominierung zum Bundestagskandidat damals selbst beiwohnte, kritisiert